

Parlamentarischer Vorstoss

2026/5657

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Planen statt Reagieren: Optimierung der Baulandnutzung durch Reduktion der Strassenabstände
Urheber/in:	FDP-Fraktion
Zuständig:	Nadine Jermann
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	28. Mai 2026
Dringlichkeit:	—

Bauland ist ein wertvolles und zunehmend knappes Gut, insbesondere auch in der Agglomeration. Das kontinuierliche Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft führt zu einem steigenden Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen, während unbebaute Grundstücke immer seltener zur Verfügung stehen. Gleichzeitig besteht der politische Auftrag zur Förderung der Innenentwicklung gemäss Raumplanungsgesetz des Bundes.

In der Praxis führen bestehende Regelungen – insbesondere auch bezüglich Bau- und Strassenlinien – dazu, dass Potenziale innerhalb der bestehenden Bauzonen nicht vollständig ausgeschöpft werden können. Dies betrifft insbesondere Areale entlang von Verkehrsachsen sowie in Ortszentren, wo eine höhere bauliche Dichte aus raumplanerischer und erschliessungstechnischer Sicht sinnvoll wäre. Gemäss §95 RGB gelten Minimalabstände für Bauten an Kantonsstrassen von 5m ab Strassenlinie bzw. mindestens 10m ab Strassenachse und bei Gemeindestrassen von 4m ab Strassenlinien bzw. mindestens 7m ab Strassenachse, wo die Baulinien nichts anderes vorgeben.

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und darzulegen:

1. wie viele Laufmeter Kantonsstrassen einseitig oder zweiseitig an eine Bauzone stossen bzw. wie die Situation bei den Gemeindestrassen aussieht?
 2. wie und in welchen Gebieten im Kanton Basel-Landschaft – insbesondere in gut erschlossenen Lagen entlang von Hauptverkehrsachsen und in Zentrumsgebieten – eine Optimierung der Baulandnutzung durch eine Reduktion der Bau- und Strassenlinien (z. B. Strassenlinie bei Kantonsstrassen von 5 auf 3.5m) möglich wäre und wieviel zusätzlicher Wohn- und Arbeitsraum geschaffen werden könnte?
-